Herz Jesu St. Antonius St. Theresia
Röm.-Kath. Kirchgemeinde Lenzburg

| Kirchgemeindeversammlung | Protokoll vom 01.12.2025 | genehmigt z.Hd. KGV |
|---|---|---|

Vorsitz: Anita Berger, Präsidentin
Protokoll: Fabia Brogli, Kirchgemeindeverwaltung
Stimmberechtigte: 9'384
Total Anwesende: 109
Davon Stimmberechtigte: 102
Absolutes Mehr: 52
Gäste: 7

Anstelle des Gedenkgottesdienstes für unsere Verstorbenen des vergangenen Jahres spricht der Pastoralraumpfarrer Roland Häfliger ein kurzes Gebet.

**1. Begrüssung**
Anita Berger begrüsst im Namen der Kirchenpflege und des Pastoralraumpfarrers die anwesenden Kirchgemeindemitglieder, die Finanzkommission, den Finanzverwalter Beat Ledermann und Corin Oetterli von der UTA Treuhand AG, die Fotografin Mirjam Stutz , Don Luigi von der Missione Cattolica Italiana und die Gäste. Anita Berger gibt bekannt, dass sich für den heutigen Abend mehrere Mitarbeitende entschuldigen mussten und übergibt Pfarrer Roland Häfliger das Wort für das Totengedenken.

Auf Empfehlung der Kirchenpflege wurden diverse Fragen zu den vorliegenden Traktanden bereits vorgängig eingereicht. Anita Berger bedankt sich für dieses Engagement und teilt mit, dass auf die Fragen während der Versammlung eingegangen werden.

Die Versammlung wurde neu bereits auf 19.00 Uhr angesetzt. Dies mit der Absicht, dass sie dadurch auch etwas frühzeitiger beendet werden kann, da Berufstätige am Folgetag wieder früh aufstehen müssen.

Die Präsidentin weist darauf hin, dass die Einladungen mit Erläuterungen inkl. Stimmrechtsausweis rechtzeitig zugestellt wurden und die heutige Kirchgemeindeversammlung fristgerecht im Lichtblick, am Aushang vor den Kirchen, im Gottesdienst und auf der Webseite angekündigt und dass die Unterlagen zur Jahresrechnung 2024 im Sekretariat zur Einsicht aufgelegt wurden. Sie klärt die Versammlung über das Organisationsstatut der Landeskirche auf und weist auf die heutigen Traktanden in der Versammlungsbroschüre hin. Die Versammlung erklärt sich mit den Traktanden einverstanden (grosse Mehrheit).

Im Weiteren orientiert Anita Berger über die statistischen Angaben der Kirchgemeinde zu Geburten, Todesfällen, Zu- und Wegzügen sowie Ein- und Austritten des Jahres 2025. Nach der grossen Austrittswelle entspricht die Zahl der Kirchgemeindemitglieder derjenigen im Jahr 2007. Damals lag der Steuerfuss bei 20 %.

**2. Gedenken an die verstorbenen Mitglieder**
Wurde im Laufe von Traktandum 1 durchgeführt.

**3. Protokoll Kirchgemeindeversammlung vom 02.12.2024**

Das Protokoll von der letztjährigen Versammlung wurde auf der Webseite veröffentlicht. Es gibt keine Fragen oder Anmerkungen dazu.

Das Protokoll wird durch die grosse Mehrheit ohne Gegenstimme und ohne Enthaltung genehmigt.

**4. Bericht der Präsidentin 2025**

Da der Bericht der Präsidentin in der Broschüre abgedruckt ist, liest Anita Berger nicht den ganzen Text vor. Stattdessen zeigt sie eine Bildpräsentation und fasst folgende ausgewählte Themen zusammen: Fokus auf Nachfolge Kirchenpflege, Kontinuität, Wissenstransfer; Aktualisierung Managementkonzept; Einführung neue Buchhaltungssoftware; Einweihung Spielplatz; Kirchenfeste; Vergelt's Gott Abend; Nationales Minifest in St. Gallen; Tageswallfahrt; Kirchenmusik; Gemeinschaft.

Die Vize-Präsidentin, Maria Bühlmann, fragt die Versammlung an, ob sie mit dem Jahresbericht der Präsidentin einverstanden ist. Dieser wird mit einem kräftigen Applaus genehmigt und verdankt. Maria Bühlmann bedankt sich bei Anita Berger mit einem Blumenstrauss für ihr grosses Engagement als Präsidentin der Kirchenpflege.

**5. Jahresrechnung 2024**

Monika Bachmann weist zum Einstieg auf folgende Punkte hin: Bei der Erstellung des Budgets 2024 wurde von einem höheren Steuerertrag ausgegangen. Aufgrund der hohen Austrittswelle von Herbst 2023 bis Frühling 2024 wurden im Laufe des Rechnungsjahres diverse Einsparungen gemacht und Arbeiten zurückgestellt. Nach Fertigstellung des Jahresabschlusses 2024 war es klar ersichtlich: Die Steuererträge waren entgegen der Budgetannahme um rund CHF 450'000 tiefer ausgefallen. Da diverse Aufwendungen im Unterhalt, aber auch bei anderen Positionen, zwar zurückgestellt wurden, jedoch noch immer notwendig waren und am Ende des Jahres dank der starken Einsparungen ein Erfolgsüberschuss verzeichnet werden konnte, wurden Rückstellungen über knapp CHF 150'000 gebildet, damit die Rechnung 2025 mit den offenen Pendenzen 2024 nicht belastet wird. Somit schliesst die Rechnung 2024 mit einem Verlust von rund CHF 2'000 ab, welcher über die Reserven verbucht wird.

Beat Ledermann stellt die Rechnung 2024 vor und weist darauf hin, dass es in diesem Jahr nur sehr wenig Budgetüberschreitungen gegeben hat. Die effektiven Steuereinnahmen lagen CHF 437'000 unter den budgetierten und CHF 91'000 tiefer als die Steuereinnahmen im Vorjahr. Dies führte – unter Berücksichtigung der pendenten, zurückgestellten Aufwendungen, zu einem Aufwandüberschuss von CHF 2'403.81. Beat Ledermann bezeichnet dies in Anbetracht der Lage als ein überragendes Abschlussergebnis,

da die Kirchenpflege rechtzeitig und verantwortungsbewusst reagiert habe. Alle Abschreibungen konnten gemäss Vorschrift der Landeskirche gemacht werden. Die Finanzlage der Kirchgemeinde ist nach wie vor gut.

Der Finanzverwalter zeigt anhand von Diagrammen die Verhältnismässigkeit bei den finanziellen Auslagen in den verschiedenen Bereichen Legislative, Exekutive, Verwaltung, Verwaltungsliegenschaften und den kirchlichen Angelegenheiten auf. Wie Beat Ledermann bereits erwähnt hat, wurde in diversen Bereichen massiv eingespart. So liegen die effektiven Ausgaben, mit CHF 4'861'500, CHF 451’800 unter dem Budget (CHF 5’313'300). Die Wertberichtigung der Steuerausstände wurde von CHF 58'000 auf CHF 65'000 korrigiert. Der Zentralkassenbeitrag liegt etwas tiefer, da die geplante Erhöhung der Landeskirche von 2.7 auf 2.8 Steuerprozente durch die Synode abgelehnt wurde. Die vorgeschriebenen Abschreibungen über CHF 54’200 wurden getätigt.

Bilanz: Den Vermögenswerten steht ein Darlehen in der Höhe von CHF 1 Mio. gegenüber. Trotzdem ist die Vermögenslage nach wie vor gut und die Finanzlage gesund.

Der Aufwandüberschuss soll über die frei verfügbaren Reserven abgebucht werden.

Die Präsidentin bedankt sich bei Beat Ledermann für die Erläuterungen und erklärt, dass sich zuerst die Präsidentin der Finanzkommission zur Jahresrechnung äussern werde und danach die Fragerunde eröffnet sei.

Sabine Sutter-Suter bestätigt, dass die Finanzkommission die Jahresrechnung 2024 mit Anhängen geprüft hat. Sie erläutert, wie diese Prüfung jeweils vonstattengeht und worauf alles geachtet wird. Z.B. werden Abweichungen zu den Vorjahren und zum Budget überprüft und in jedem Jahr wird anhand einer Themenprüfung ein bestimmter Bereich der Jahresrechnung sehr genau unter die Lupe genommen. In diesem Jahr wurde eine Prüfung nach Vorgaben der Landeskirche zu Steuern und Geldverkehr durchgeführt. Die Steuerausstände liegen zum Teil bis mehrere Jahre zurück und bei insgesamt CHF 659'000. Die Prüfung hat ergeben, dass die Kirchenpflege über angemessene Prozesse verfügt, um die Steuerforderungen zu bewirtschaften und über latente Verlustrisiken Rechnung zu tragen (Wertberichtigung Steuerausstände). Die Steuerforderungen werden rechtmässig und korrekt abgewickelt. Es wurden keine Auffälligkeiten festgestellt. Die Erläuterungen zur Jahresrechnung 2024 wurden ebenfalls auf Verständlichkeit und Rechtmässigkeit geprüft. Gemäss Überprüfung nach Vorgaben von Finanzstatuts und Finanzverordnung der Landeskirche Aargau empfiehlt die Finanzkommission die Rechnung 2024 zu genehmigen.

Anita Berger bedankt sich bei Sabine Sutter-Suter und eröffnet die Fragerunde.

Francis Kuhlen, Lenzburg, hat eine Frage zu den Rückstellungen: Er hat festgestellt, dass die mit CHF 147'590 gebuchten Rückstellungen weit über der Differenz zwischen dem budgetierten und effektiv verbuchten geplanten Unterhalt liegen. Somit fragt er sich, wie sich die CHF 147'590 zusammensetzen. Im Weiteren weist er darauf hin, dass Unterhaltsarbeiten dem Budgetkredit unterliegen, welcher normalerweise per Ende des Geschäftsjahres verfällt. Er sagt, dies dürfe nicht als Rückstellung verbucht werden. Wäre diese Rückstellung nicht gemacht worden, gäbe es einen Rechnungsüberschuss

über CHF 150’000. Somit entspräche das Bild des Rechnungsabschlusses 2024 nicht der Realität und sei nicht richtig.

Anita Berger antwortet, dass die Rückstellungen nicht nur für den Unterhalt gemacht wurden. Die Kirchenpflege sei mit den Ausgaben im Jahr 2024 sehr vorsichtig gewesen und habe in diversen Bereichen Auslagen zurückgestellt. Dies sehr bewusst, weil die Kirchenpflege eine Verlustrechnung verhindern wollte. Trotzdem seien die zurückgestellten Ausgaben notwendig. Aus diesem Grund habe die Kirchenpflege nach Absprache mit der Finanzkommission und der Landeskirche entschieden, Auslagen, die aufgrund des Überschusses doch noch möglich wurden, als Rückstellung dem Rechnungsjahr 2024 zu belasten.

Beat Ledermann erklärt, dass für die geplanten und bereits im Budget eingestellten Auslagen Offerten vorlagen und die Auftragserteilung nur deshalb nicht gemacht wurde, weil die Kirchenpflege keinesfalls eine Verlustrechnung vorweisen wollte. Da am Ende des Jahres ersichtlich wurde, dass die Steuereinnahmen zwar wesentlich tiefer, aber nicht so tief wie befürchtet ausfielen, wurden die aufgeschobenen Pendenzen gemäss Absprache mit den Revisoren der Landeskirche als Rückstellung verbucht.

Thomas Huser, Lenzburg, sagt, gemäss Artikel 14 der Finanzverordnung verfallen Budgetkredite. Deshalb sei diese Rückstellung nicht zulässig. Ihm sei bewusst, dass es im Endeffekt keine Rolle spiele, ob diese Zahl als Überschuss vorgewiesen oder den Reserven zugewiesen würde. Seiner Meinung nach habe jedoch die Kirchenpflege damit nur das Rechnungsergebnis schlechter darstellen wollen, um die Steuererhöhung besser begründen zu können.

Anita Berge gibt bekannt, dass die Bildung der Rückstellungen gemäss Art. 28 der Finanzverordnung und gemäss Rücksprache mit der Landeskirche zulässig sei. Die Präsidentin der Kirchenpflege betont, dass sie noch so gerne einen Ertragsüberschuss vorweisen würde. Die Kirchenpflege habe diese Rückstellungen gebildet, weil die aufgeschobenen Ausgaben tatsächlich noch getätigt werden müssen. Die Kirchenpflege habe sich für diesen Weg entschieden, da dieser Aufwand in Tat und Wahrheit noch getätigt werde und somit kein Ertragsüberschuss verbleiben würde. Die Kirchenpflege erachtet dies als transparente Aufzeichnung ihres Handelns.

Monika Bachmann ergänzt, dass viele budgetierte Ausgaben tatsächlich gar nicht mehr umgesetzt würden und sich die Kirchenpflege bei den Rückstellungen auf Positionen beschränkt habe, welche in nächster Zeit zwingend hätten umgesetzt werden müssen.

Francis Kuhlen, Lenzburg, spricht ein Kompliment an die Kirchenpflege aus. Man sehe in der Rechnung, dass sich die Kirchenpflege bei den Einsparungen sehr bemüht habe. Ihn störe jedoch die Bezeichnung der Rückstellungen, da offensichtlich nicht nur Rückstellungen für den geplanten Unterhalt gemacht worden seien. Er wünsche, dass die Kirchenpflege diesen Fehler zugebe und eine entsprechende Korrektur vornehme.

Anita Berger versteht, dass die Benennung «Aufgeschobene Unterhaltskosten» für die Rückstellungen unter diesem Aspekt nicht korrekt sei, da nicht nur Unterhaltskosten be-

troffen seien. Aber es seien keine Ausgaben berücksichtigt worden, welche zur Umsetzung nicht nötig wären. Die Kirchenpflege habe explizit bei der Landeskirche nachgefragt, ob dieses Vorgehen korrekt sei, und die Landeskirche habe dem zugestimmt. Die Präsidentin würde es verstehen, wenn die Kirchenpflege diesen Schritt eigenmächtig zum Nachteil der Kirchgemeinde gemacht hätte, aber dies sei nicht der Fall. Die zurückgestellten Ausgaben seien budgetiert gewesen und notwendig. Andernfalls wäre der Überschuss einer Reserve zugewiesen worden und hätte erst mit gut einem Jahr Verspätung für die benötigten Auslagen verwendet werden können.

Alois Heini, Möriken, hat folgende Frage zu der Position 329.130, Unterhalt Grundstücke und Hochbauten: Wieso muss das Dach des Pfarrhauses gereinigt werden? Und was ist das für ein Teppich in der Kirche, der ersetzt werden soll?

Anita Berger antwortet, dass mit dem Teppich, die Schmutzschleuse beim Eingang der Kirche gemeint sei.

Stefan Denk gibt zur Antwort, dass bei einem Sturm das Dach durch einen grossen Ast beschädigt worden sei. Bei den Reparaturarbeiten wurde dann festgestellt, dass das Dach sehr stark mit Moos behangen und die Regenrinnen durch Blätter und Dreck verstopft seien. Aus diesem Grund müsse es gründlich gereinigt werden. Diese Kosten seien nicht über die Versicherung abgedeckt.

Anita Berger fragt bei der Versammlung noch einmal nach, ob weitere Fragen im Raum stehen. Nachdem sich niemand gemeldet hat, gibt sie das Wort an Sabine Sutter-Suter zur Verabschiedung der Rechnung 2024 weiter.

Die Rechnung 2024 wird durch ein grosses Mehr mit vereinzelten Gegenstimmen genehmigt.

## 7. Kreditabrechnung

Stefan Denk stellt die Kreditabrechnung der Heizung in der Kirche St. Antonius in Wildegg vor:

Am 28.11.2022 hat die KGV den Verpflichtungskredit für die neue Heizung der Pfarrei St. Antonius inkl. neuer Systemsteuerungszentrale für Heizung und bestehende Lüftung von CHF 370’000 genehmigt. Die Baukosten belaufen sich auf gesamthaft CHF 370'890.55. Es wurden Fördergelder von CHF 25’000 (Energie Zukunft Schweiz / Klimaprämie von CHF 20’424 und Röm. Kath. Kirche im Aargau / Ökofonds CHF 4’576) gesprochen. Die Arbeiten konnten erst im Frühjahr 2024 abgeschlossen werden. Die Gesamtkosten von CHF 395'890.55 abzüglich der Fördergelder von CHF 25’000 ergeben CHF 370'890.55. Dies entspricht einer Kreditüberschreitung von minimen 0.25 %.

Mehrkosten sind entstanden, da der alte Öltank aufgrund eines hohen TCB-Anteils kalt geschnitten werden musste. Der neue Schaltschrank für die Steuerung wurde mit Verzögerung geliefert. Dies führte dazu, dass während der kalten Wintermonate mittels

provisorisch installierter Öltanks geheizt werden musste. Ferner musste eine Tür verbreitert werden, da der neue Tank nicht durch die Öffnung passte.

Stefan Denk spricht an David Zimmerli ein grosses Dankeschön für sein zuverlässiges Engagement als Bauplaner aus.

Die Präsidentin der Kirchenpflege fragt bei der Versammlung an, ob Fragen zur Kreditabrechnung vorhanden sind. Es gibt keine Fragen.

Die Finanzkommission hat die Kreditabrechnung geprüft und für gut befunden.

Der Antrag Kreditabrechnung «Neue Heizung inklusive neuer Systemsteuerungszentrale für Heizung und bestehender Lüftung in Wildegg» in der Höhe von CHF 370'890.55 wird durch die grosse Mehrheit genehmigt.

Stefan Denk stellt die Kreditabrechnung der Automation in der Kirche Herz Jesu in Lenzburg vor:

Am 28.11.2022 hat die KGV den Verpflichtungskredit für die Automation in der Pfarrei Herz Jesu über CHF 330’000 genehmigt. Folgende Arbeiten wurden ausgeführt:
- Ersatz Beleuchtung und Akustik
- Neue Hardware (Sakristei)
- Steuerung und Systemoptimierungen Glockenantrieb
- Elektronische Vernetzung aller Systeme
- Neue Mikrofone, Headset, Mischpult Empore, Kamera (Livestream)

Die Arbeiten konnten 2024 abgeschlossen werden. Die Baukosten belaufen sich auf gesamthaft CHF 351'305. Die Kreditüberschreitung 6.5 % oder CHF 21’305 entstand aus folgenden Gründen:

Es mussten diverse Anpassungen aufgrund der Emporenerweiterung gemacht werden. So wurden Elektroinstallationen teilweise neu gezogen, da diese nach dem Erweiterungsbau zu kurz waren. Im Weiteren wurden Kabel der elektrischen Fenster und der Mikrofone neu verlegt. Zusätzlich musste die Hebebühne für die Beleuchtungsmontage länger als vorgesehen gemietet werden, aufgrund von Lieferverzögerungen. Auch wurden veraltete Leuchtkörper ersetzt und für die Anbringung der Lautsprecher mussten durch eine Spezialfirma Kernbohrungen gemacht werden. Im Weiteren führte auch der Teuerungsausgleich seit der Offerterstellung im Jahr 2022 zu Mehrkosten.

Die Präsidentin fragt an, ob es Fragen zur Kreditabrechnung gibt. Es werden keine Fragen gestellt. Die Finanzkommission hat die Abrechnung geprüft und für gut befunden.

Der Antrag Kreditabrechnung «Ersatz Automation Glockensteuerung, Beleuchtung und Akustik in der Kirche Lenzburg» über CHF 351'305.55 wird durch eine grosse Mehrheit genehmigt.

## 8. Kirchendach Seon

Mit 74 gültigen Unterschriften von Stimmberechtigen wurde der Kirchenpflege im August 2025 ein Begehren vorgelegt. Darin wird verlangt, dass an der KGV 2025 ein Kreditbegehren mit den Forderungen nach einer sofortigen Sanierung des Dachs an der Kirche St. Theresia Seon und der anschliessenden Installation einer Photovoltaikanlage auf der Dachfläche Süd vorgelegt werden soll.

Anita Berger erklärt, dass gemäss Organisationsstatut Stimmberechtigte die Traktandierung eines Anliegens fordern können. Es könne jedoch nicht gefordert werden, dass die Kirchenpflege entgegen massgebenden Argumenten und der Finanzlage der Kirchgemeinde einen Kreditantrag vorbringen müsse. Die Kirchenpflege fälle ihre Entscheidungen nach ökonomischen, ökologischen und strategischen Kriterien, denen breite Abklärungen und der Einbezug von Fachexperten vorangehen würden. Zudem brauche es für eine Sanierung zuerst eine Studien- und dann Projektierungsphase. Ein Investitionskredit könne somit frühstens erst im Folgejahr beantragt werden, wenn die Fakten und Kosten abschätzbar seien. In der Vergangenheit seien beim Kirchenzentrum Seon verschiedene ökologische Massnahmen, z.B. die Wärmepumpe mit Erdsonde, umgesetzt worden. Zudem sei im Jahr 2015 eine Innenrenovation der Kirche durchgeführt worden, da die Idee eines Neubaus von den Stimmberechtigen abgelehnt wurde.

Am Info-Anlass vom 4. September habe die Kirchenpflege ausführlich über den Zustand des Kirchendachs der Kirche St. Theresia Stellung genommen. Das Dach der Kirche St. Theresia Seon ist in die Jahre gekommen. Im Jahr 2026 wird das 60-jährige Jubiläum der Kirche gefeiert. Die Kirche ist damals als Fastenopferkirche aus einer Spende entstanden. Anita Berger betont, dass wohl kaum jemand erwartet habe, dass diese Kirche so lange ohne einschneidende Sanierungsmassnahmen überdauern werde. Der Kirche wurde Sorge getragen, notwendige Massnahmen wurden regelmässig umgesetzt und mit der Innenrenovation vor zehn Jahren hat sie eine neue Strahlkraft erhalten. Schon seit Jahren wird beobachtet, dass es Feuchtigkeitsflecken gibt, besonders bei starkem Regen oder Schnee. Die Gründe sind einerseits Kondenswasser, andererseits lokal undichte Stellen in der Dachabdeckung. Diese feuchten Flecken trocknen auch immer wieder gut ab und es dringt vom Dach her kein Wasser in den Kirchenraum. Mit Fachexperten wurde die Statik untersucht und auch energetische Massnahmen diskutiert. Anita Berger räumt ein: «Natürlich ist der Zustand des Kirchendachs nicht mehr ideal. Möchte man die Kirche, wie sie sich heute zeigt, über längere Zeit erhalten, müssen Sanierungsmassnahmen jedoch geplant werden.» Die Kirchenpflege sei sich dessen bewusst und werde die Situation und Entwicklungen weiterhin gut beobachten und entsprechende Massnahmen ergreifen.

Zur Installation einer Photovoltaikanlage führt die Präsidentin aus, dass erneuerbare Energiequellen natürlich zu bevorzugen seien und die Kirchenpflege grundsätzlich plane, solche Anlagen installieren zu lassen. Es brauche jedoch seriöse Abklärungen, wo und wie gross solche PV-Anlagen zu konzipieren seien.
In Seon müsste die Installation einer PV-Anlage zusammen mit der Sanierung der gesamten Gebäudehülle geplant werden. Es sei aber zu bedenken, dass die produzierte Energie für den Eigengebrauch geplant werden sollte. Der Verkauf an das öffentliche Netz sei nicht mehr so lukrativ, wie zu Beginn des Photovoltaik-Booms. Somit sei auch

dies gut abzuklären und ggf. an einem anderen Standort sinnvoller zu realisieren. Sanierungen und Investitionen müssen unter Berücksichtigung des gesamten Pastoralraums eingeplant werden.

Aus der aktuellen Situation der Kirchgemeinde und aufgrund mangelnder Dringlichkeit, werde die Kirchenpflege somit keine einschneidenden Massnahmen an der Gebäudehülle der Kirche St. Theresia Seon initiieren. Die Kirchenpflege bleibe aber aufmerksam und weiterhin im Gespräch mit den Fachberatern.

Anita Berger merkt an, dass am Info-Anlass in Seon deutlich geworden sei, dass die grosse Sorge der Gläubigen dem Erhalt des Pfarreilebens und der Gemeinschaft gelte. Pfr. Roland Häfliger konnte an diesem Abend gut aufzeigen, wie das pastorale Leben im Pastoralraum, aber auch weiterhin in der Pfarrei St. Theresia Seon geplant sei und weitergeführt werde. Grundsätzlich wolle die Kirchenpflege gemeinsam eine lebendige Kirche der Zukunft bauen - mit Fokus auf den Pastoralraum mit drei lebendigen Standorten, die allen Gläubigen des Pastoralraumes offenstehen. Die Angebote würden somit in Seon wie in den anderen Pfarreien weitergeführt. Zudem soll das Kirchenzentrum in Seon besser genutzt werden. Anliegen und Anregungen zum Pfarreileben dürfen gerne an die Seelsorgenden gerichtet werden.

Anita Berger möchte wissen, ob es offene Fragen gibt.

Josef Kaufmann, Hallwil, gibt eine Stellungnahme ab: «Als Initiant der Unterschriftensammlung habe ich anhand der Informationsveranstaltung vom 4. September zur Kenntnis genommen, dass das Kirchendach dicht sei und kann daher verstehen, dass eine Sanierung nicht sofort nötig ist. Anlass zur Unterschriftensammlung ergab sich für mich aus dem Umstand, dass in den Finanzplänen, welche in den Jahren 2021, 2022, 2023 und 2024 jeweils an der Kirchgemeindeversammlung zur Information vorgelegt wurde, stets die Kirchendachsanierung aufgeführt war, aber immer weiter nach hinten verschoben wurde. Doch angesichts der finanziellen Situation akzeptiere ich, dass die Kirchenpflege nun keinen Antrag vorlegt. Das Positive daran ist, dass an der Informationsveranstaltung vom 4. September, in Seon, nicht nur über den Zustand der Kirche informiert wurde, sondern dass Pfarrer Roland Häfliger auch über die pastoralen Anliegen informierte und die Anwesenden zu beiden Themen Fragen stellen konnten. So erfuhren wir viel Wissenswertes, das bisher nicht bekannt war. Das wurde von den Anwesenden, mit denen ich nachher ins Gespräch kam, als wertvoll empfunden.»

Anita Berger bedankt sich bei Josef Kaufmann und lädt nochmal zu einer Fragerunde ein. Es gibt keine weiteren Anmerkungen oder Fragen. Somit schliesst die Präsidentin dieses Traktandum.

## 9. Erläuterungen zum Budget 2026

Anita Berger teilt mit, dass die Erstellung des Budgets 2026 eine grosse Herausforderung gewesen sei. Die Mitgliederzahlen sinken bei beiden grossen Landeskirchen und medienwirksame Ereignisse beschleunigen die Kirchenaustritte. Anita Berger zeigt an-

hand einer Grafik die aktuelle Altersstruktur der Mitglieder der Röm.-Kath. Kirchgemeinde Lenzburg auf. Die Verteilung ist derzeit ziemlich ausgeglichen. Ziel ist, junge Familien und Personen mittleren Alters in der Gemeinschaft halten zu können.

Mit dem aktuellen Steuerfuss können die Ausgaben für das kirchliche Leben und die notwendigen Instandhaltungskosten nicht mehr abgedeckt werden. Eine Steuererhöhung um 1 % bedeutet für den einzelnen Steuerzahlenden im Schnitt eine Erhöhung von CHF 23. Dies basiert auf der Berechnung des Mittelwerts der Steuereinnahmen 2024 pro Kopf bei einem Steuerfuss von 18 %, was im Durchschnitt ein Betrag von CHF 416 ergibt. Mit einem Steuerfuss von 19 % könnte die Kirchgemeinde CHF 250'000 mehr Einnahmen erzielen. Im Weiteren müsste sie den horizontalen Finanzausgleich in der Höhe von CHF 33’000 nicht mehr an die Landeskirche überweisen, da dieser ab einem Steuerfuss von 19 % entfällt.

Ein Vergleich mit Kirchgemeinden, welche in etwa dieselbe Grösse haben und sich ebenfalls im Kanton Aargau befinden (Aarau, Brugg), zeigt, dass der Mindeststeuerfuss bei 19 % liegt. Der kantonale Mittelwert des Steuerfusses liegt bei 20.7 %.

Beat Ledermann zeigt anhand einer Grafik die Entwicklung der Steuereinnahmen und der Budgets seit 2014 auf. Diese zeigt, dass die Kirchenpflege den Steuerfuss stehts den jeweiligen Umständen angepasst hat. Er betont, dass eine Anhebung des Steuerfusses auf 19 % aus Sicht der Finanzverwaltung notwendig sei. Deshalb wurde auch das Budget 2026 auf dieser Basis erstellt.

Der Finanzverwalter präsentiert das Budget 2026 und zeigt die wichtigsten Fakten auf. Die detaillierten Zahlen mit Kommentaren und Vorjahresvergleich sind in der Broschüre abgedruckt. Anhand von Balkendiagrammen wird ein Vergleich zu den einzelnen Posten und den Vorjahreszahlen aufgezeigt. Wo nötig werden Abweichungen zum Vorjahr genauer erläutert. Das Budget ist trotz verminderten Steuereinnahmen ausgeglichen. Die politischen Gemeinden rechnen mit einer Steuerertragserhöhung von 1 %. Die Eco-Plan-studie rechnet mit einem jährlichen Rückgang der Steuereinnahmen in Kirchgemeinden von 1.25 %. Deshalb sind im Budget 2026 0.25 % weniger Steuereinnahmen vorgesehen als im Vorjahr. Für das Personal sind keine generellen oder individuellen Lohnerhöhungen vorgesehen. Der Verwaltungsaufwand erscheint etwas höher, da gewisse Aufwendungen neu über die Verwaltung und nicht mehr über das Pfarreisekretariat abgewickelt werden. Der Aufwand bei den Verwaltungsliegenschaften ist im Vergleich zum Vorjahr CHF 54'000 höher. Dies, da im Jahr 2025 aufgrund der Sparmassnahmen bewusst weniger Sanierungsmassnahmen eingeplant wurden. Der Aufwand bei den kirchlichen Angelegenheiten fällt etwas höher aus, da weniger Freiwille für die Mithilfe bei Anlässen zur Verfügung stehen. Alle 2 – 3 Jahre wird das Personal für Notsituationen geschult (Brandschutz, Wiederbelebung etc.). Im Jahr 2026 ist es wieder so weit. Die Anschaffungen im ICT-Bereich fallen im Jahr 2026 höher aus, weil die Webseite und die Telefonanlage altershalber erneuert werden müssen.

Vor der offenen Fragerunde geht die Kirchenpflege auf folgende Fragen ein, welche im Vorfeld bei der Kirchenpflege eingegangen sind:

Weshalb wird beim Spielplatz so kurz nach Fertigstellung des Projektes eine Pergola eingeplant?
Nach Inbetriebnahme des Spielplatzes wurde festgestellt, dass der Sitzplatz bereits ab der Mittagszeit der prallen Sonne ausgeliefert ist. Für den Spielplatzbau wurde ein Kredit von CHF 181'000 gesprochen. Effektiv verwendet wurden bisher CHF 161'000. Dank Spendengeldern von rund CHF 40'000 konnten zusätzliche Einsparungen gemacht werden. Für eine grüne, nachhaltige Lösung wird auf einen natürlichen Sonnenschutz gesetzt.

Wieviel könnte eingespart werden, wenn zur Kirchenmusik nicht noch zusätzlich Solisten und Musiker engagiert werden würden?
Die Kirchenmusik hat einen grossen Stellenwert in der Liturgie. Beten und singen gehören zusammen. Aus diesem Grund macht Roland Häfliger beliebt, an anderen Orten einzusparen. Florian Zaunmayr unterstütz diese Ansicht. Er sagt, die Musik spiele eine grosse Rolle und helfe durch den Gottesdienst zu führen. Man bemühe sich, vorwiegend Leute aus der Region, aus dem Pastoralraum, für die Mitarbeit in der Kirchenmusik zu gewinnen. Auch seien viel junge Instrumentalisten dabei, welche ein Musikstudium absolvieren. Somit fördere die Kirchenmusik auch den Nachwuchs.

Wieviel könnte eingespart werden, wenn die Konsumation an Kirchenfesten bezahlt werden müsste?
Anita Berger gibt zur Antwort, dass es nicht ratsam sei, an den grossen Kirchenfesten den Imbiss kostenpflichtig anzubieten. Ihrer Meinung nach sollten die traditionellen Apéros und Verpflegungen, wie gewohnt offen angeboten werden. Man könne jedoch über eine Einschränkung der Reichhaltigkeit und Vielfalt der Verpflegungspalette nachdenken. Zudem kosten nicht nur die Lebensmittel, sondern auch die Miete von Zelten, Tischen und Bänken. Aber ein Teil dieses Denkansatzes komme zukünftig im Gastro-Bereich in Lenzburg zum Zuge. Dort werde es einen Ort geben, wo sich die Gemeinschaft nach Anlässen oder Gottesdiensten treffen könne und für ihre Konsumation selbst bezahle.

Wieso muss die Aussenbeleuchtung in Seon teilweise ersetzt und saniert werden?
Die Aussenleuchten bei der Kirche Seon müssen ersetzt werden, da diese nicht im Boden verankert sind, sondern einfach an einem Stromkabel verbunden in der Wiese herumliegen. Beim Carport muss die Beleuchtung wieder instand gestellt werden und beim Hinterausgang vom Saal reagiert der Bewegungsmelder nicht auf Personen, die die Treppe hinabsteigen möchten. Somit bleibt es dort dunkel, was in den Wintermonaten gefährlich sein kann.

An den Kirchenfenstern in Seon sollen Wärmeschutzfolien angebracht werden. Wie gross ist der wärmetechnische Nutzen?
Die Kirche Seon wird in den Sommermonaten durch die Sonneneinstrahlung sehr stark aufgeheizt. Wärmeschutzfolien können dem etwas entgegenwirken. In Wildegg wurden mit der Anbringung von Folien an den Fensterfronten in der Sakristei, des Sekretariats und im Religionszimmer bereits gute Erfahrungen gemacht.

Die Präsidentin möchte wissen, ob es weitere Fragen gibt.

Francis Kuhlen, Lenzburg sagt, er sei auf Anhieb gegen eine Anhebung des Steuerfusses auf 19 % gewesen. Die Stadt Lenzburg habe sich angewöhnt, dass zuerst jeweils der Finanzplan angeschaut werde, bevor das Budget bearbeitet werde. Es sei im Finanzplan ersichtlich, dass die Rechnung auch nach Steuerfusserhöhung in zwei Jahren bereits ein Minus verzeichnen würde. Bis zum Jahr 2029 wäre die Kirchgemeinde Lenzburg gemäss diesem Finanzplan mit CHF 3 Mio. verschuldet. Die damalige Erhöhung des Steuerfusses auf 21 % sei als temporäre Lösung für den Zentrumsbau verkauft worden. Francis Kuhlen ist der Ansicht, dass strukturelle Defizite nur durch eine Reduktion der personellen Ressourcen bekämpft werden könne. Der Verkauf von Liegenschaften komme kaum in Frage, da praktisch alle Immobilien der Kirchgemeinde Lenzburg zum Verwaltungsvermögen gehören. Francis Kuhlen stelle fest, dass auf das nächste Jahr zusätzliche 60 Stellenprozente budgetiert worden seien und dies passe für ihn nicht zur finanziellen Situation. Er möchte wissen, welche Pläne die Kirchenpflege verfolge, um dem strukturellen Defizit entgegenzuwirken. Je nach Antwort würde Francis Kuhlen einen Änderungsantrag zum vorliegenden Budget mit Steuerfusserhöhung stellen.

Anita Berger gibt zur Antwort, dass der Finanzplan, so wie er vorliege, nicht vollumfänglich umgesetzt werden könne. Er zeige der Kirchenpflege aber auf, welche baulichen Massnahmen in den nächsten Jahren gemacht werden müssten, um Folgeschäden an den Gebäuden zu vermeiden. Bei der Lüftung in der Kirche St. Antonius wurden die Abklärungen nochmals intensiviert. Dabei wurde festgestellt, dass das Problem mit der schlechten Durchlüftung mit weniger Aufwand gelöst werden könne, als ursprünglich angenommen. Es sei somit gut möglich, dass in Zukunft auch bei anderen Projekten weniger Budget in Anspruch genommen werden müsse. Es habe auch Stimmen gegeben, die vorgeschlagen haben, man solle den Steuerfuss direkt auf 20 % anheben. Der kantonale Durchschnitt des Kirchensteuerfusses liege bei 20.7 %. Die Kirchenpflege wolle nicht mehr Steuern einnehmen, als gebraucht werde. Sie wolle sorgsam mit einem Steuerfuss von 19 % in die Zukunft gehen. Strategisch gebe es bereits verschiedene Überlegungen zur Belebung und weiteren Einnahmequellen: Der Spielplatz, das Gastroprojekt, die Raumbewirtschaftung und die Gemeindeanimation sollen dazu beitragen, dass wieder mehr Leute ins Zentrum geholt werden können. Solange die Nachfrage von kirchlichen Anlässen noch so gross sei, können diese Angebote nicht minimiert werden. Entsprechend brauche es gute Vorbereitung und Personal, welches alle anfallenden Aufgaben bewältigen könne. Die Präsidentin versichert, das vorhandene Personal sei mehr als genug eingedeckt mit Arbeit.
Maria Bühlmann zeigt auf, dass die Budgetzahlen 2026 beim Personal im Vergleich zur Rechnung 2023 abgenommen haben. Aufgrund der Sparmassnahmen im Jahr 2024 wurden vakante Arbeitsstellen nicht besetzt. Es wurde evaluiert, welche Angebote gestrichen werden können und welche Stellen wieder besetzt werden müssen. Im Weiteren wurde Personal, welches bisher über einen Stundenlohn ausbezahlt wurde, zu den Monatslöhnern überführt. Dies führe ebenfalls zu Korrekturen. Ferner gibt die Landeskirche vor, dass saubere Archivierung gemacht werden muss. Auch dafür werden Stellenprozente benötigt. 30 % der Pensenerhöhung erfolgt in der Katechese. Dies, da zwei Stellen, welche Ende 2023 kündigt wurden, im Jahr 2024 nicht besetzt wurden, dafür aber Angebote wie «Fiire mit de Chline», Rumpelkiste etc. nicht durchgeführt werden konnten. Über 600 Schülerinnen und Schüler, in Klassengrössen mit maximal 16 Kindern, werden an jedem Standort nur durch zwei Katechetinnen unterrichtet. Diese 600 Kinder

stammen aus 19 verschiedenen Gemeinden und in einer Klasse kann es somit vorkommen, dass bei der Stundeneinteilung auf die Stundenpläne der Klassen 1 bis 6 (teils mehrfache Züge pro Klasse) von 19 politischen Gemeinden Rücksicht genommen werden muss. Folglich können nicht einfach alle Kinder in einem Block z.B. an einem Mittwochnachmittag unterrichtet werden. Entsprechend wird mehr Personalpensen benötigt, dessen Einstufungen und Lohnbänder nach Vorgabe der Landeskirche erfolgen.

Anita Berger erläutert noch einmal, dass im Durchschnitt ein zusätzliches Steuerprozent eine Steuererhöhung pro Kopf von CHF 23 bedeutet. Insgesamt profitiert die Kirchgemeinde Lenzburg davon jedoch von Mehreinnahmen über CHF 250'000. Müssten diese CHF 250'000 durch Personalkürzungen eingespart werden, hätte dies einen grossen Einfluss auf die kirchlichen Angebote, da dies die Auflösung von mehreren Arbeitsverhältnissen voraussetzen würde.

Niklaus Rüttimann, Lenzburg, hat gehört, dass in der Kirche ein Plakat hänge, auf dem darauf hingewiesen werde, dass der Lärm durch Kleinkinder in der Kirche, während dem Gottesdienst, zu gross sei. Er möchte wissen, ob das so stimmt. Roland Häfliger nimmt dazu Stellung. Er sagt, es gebe einen Hinweis, dass im Foyer ein Kinderspielplatz vorhanden sei. Dorthin könnten sich Kinder zurückziehen, denen es im Gottesdienst zu viel wird. Im Foyer gebe es auch einen Bildschirm, auf den der Gottesdienst live übertragen werde. Dort könne dieser weiterverfolgt werden. Roland Häfliger gibt zu bedenken, dass es während dem Gottesdienst Momente der Stille gäbe und wenn diese durchbrochen werden, entstehe jeweils ein Spannungsfeld durch Gläubige, denen die ruhigen Momente sehr wichtig seien. Dieses Plakat solle helfen, allen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Niklaus Rüttimann macht beliebt, dass dieser Hinweis etwas diplomatischer vermittelt werde, da ein Kirchgemeindemitglied ihn nach dem letzten Gottesdienst gefragt habe, ob sein Kind zu laut gewesen sei. Er fügt hinzu, dass er selbst evtl. heute unter denselben Umständen kein Kirchgemeindemitglied mehr sein würde, wenn er damals mit seinen vier Söhnen einem solchen Plakat begegnet wäre. Die Kinder seien die zukünftigen Steuerzahlenden und denen müsse man Sorge tragen.

Pfarrer Roland Häfliger führt aus, dass Familien auch schon sehr aggressiv von Mitgläubigen angegangen worden seien, und dies wolle man mit diesem Hinweis verhindern. Aber er sei offen für Vorschläge, wie der Hinweis diplomatischer gestaltet werden könnte.

Francis Kuhlen, Lenzburg, ergreift nochmal das Wort. Er habe aus den Ausführungen der Kirchenpflege zu Budget und Finanzplan herausgehört, dass man nichts ändern könne und somit gehe er davon aus, dass somit alle zwei Jahre der Steuerfuss um 2 % erhöht werden müsse.
Aus diesem Grund stellt er folgenden Änderungsantrag: «Das Budget 2026 der Kirchgemeinde Lenzburg mit einem Steuerfuss von 19 % ist zu genehmigen mit der Auflage, dass die Kirchenpflege bis zur nächsten Kirchgemeindeversammlung ein Konzept zur finanziellen Sanierung ausarbeitet. Ziel des Konzepts muss sein, bis 2029 (Ende des heute vorgestellten Finanzplans) weitere Steuererhöhungen und die Zunahme der Fremdverschuldung zu vermeiden.»

Anita Berger fragt an, ob es zum Änderungsantrag eine Ergänzung gebe.

Thomas Huser, Lenzburg, fragt, weshalb die in der Jahresrechnung 2024 zusätzliche Steuerberichtigung im Budget 2026 nicht mehr berücksichtigt werde. Monika Bachmann gibt zur Antwort, dass zum heutigen Zeitpunkt davon ausgegangen werde, dass sich diese nicht verändern werden. Aber man könnte dies natürlich nicht zu 100 % wissen.

Bernhard Büttler, Staufen, erwähnt, dass gemäss Eco-Plan Studie in den nächsten 20 Jahren mit einem Mitgliederschwund von 30 % gerechnet werden müsse. Er gehe davon aus, dass nur ca. 10 % aller Mitglieder aktiv am Kirchenleben teilnehmen. Die restlichen 90 % seien Passivmitglieder, welche sich früher oder später darüber Gedanken machen würden, wozu sie eigentlich noch Kirchensteuern bezahlen. Es werde kein Ausgleich durch Zuwanderung erfolgen und die Verbindlichkeit der jungen Generation sei auch nicht vorhanden. Folglich müsste der prognostizierte Mitgliederschwund dadurch ausgeglichen werden, dass alle zwei Jahre eine Steuererhöhung von einem Prozent genehmigt werden müsste. Man müsse somit darüber nachdenken, bei welchen grossen Budgetposten in Zukunft eingespart werden könne. Bernhard Büttler schliesst sich seinem Vorredner an und stützt den Änderungsantrag.

Anita Berger fragt an, ob es noch weitere Fragen zum Budget gibt. Es gibt keine. Sie liest den Änderungsantrag noch einmal vor und fragt, ob die Versammlung auf den Änderungsantrag eingehen möchte. 31 Stimmen möchten auf diesen Änderungsantrag eingehen. Diese liegen unter dem absoluten Mehr von 52. Somit möchte die Versammlung im Moment nicht darüber diskutieren.

Anita Berger und Maria Bühlmann betonen, dass die Kirchenpflege den Hinweis von Francis Kuhlen sehr ernst nehme und in den nächsten zwei Jahren ein Konzept ausarbeiten werde.

Somit wird über den ursprünglichen Antrag zur Annahme des Budgets 2026 mit Steuerfuss 19 % abgestimmt. Der Antrag wird durch eine grosse Mehrheit mit 12 Gegenstimmen angenommen.

## 9. Finanzplan 2025 – 2029 mit Erläuterungen

Die Details zum Finanzplan sind in der Broschüre auf den Seiten 44 bis 46 ersichtlich. Es wird mit einem Steuerfuss von 19 % gerechnet.

Beim Finanzplan wurde die Prognose der Ecoplan-Studie berücksichtigt und von einer Teuerung von 1 % pro Jahr ausgegangen.

Beat Ledermann führt durch den Finanzplan und beantwortet ergänzend Fragen, welche bereits vor der Kirchgemeindeversammlung eingereicht wurden:

Hinweise zum Finanzplan:

- Gastro-Projekt Lenzburg: Die Kosten wurden auf die Jahre 2025 / 2026 aufgeteilt, da das Projekt im Jahr 2025 nicht abgeschlossen werden konnte.
- Fenster Lenzburg: Die bestehende Fensterkonstruktion ist auf dem Markt nicht mehr erhältlich. Die Fenster sind 30 Jahre alt. Die Kirchenpflege sucht nach Ersatzlösungen.
- Flachdach Lenzburg: Das Flachdach ist rund 30 Jahre alt. Aktuell gibt es noch keine grossen Defekte, was aber aufgrund des Alters des Daches gemäss Experten jederzeit eintreffen kann. Aus diesem Grund ist eine Sanierung auf 2028 geplant.
- Aussenfassade Kirche Lenzburg: Es gibt Risse und Feuchtigkeit kann eindringen. Die Schäden werden beobachtet und können punktuell behandelt werden, solange keine Feuchtigkeit bis auf das Mauerwerk dringt. Ab diesem Zeitpunkt ist es angezeigt, die Fassade vollumfänglich zu sanieren.
- Lüftung Kirche Wildegg: Es hat sich nach Versand der KGV-Broschüre herausgestellt, dass die Lüftung durch Optimierung der Steuerung verbessert werden kann und dadurch keine grossen Kosten mehr anfallen. Die im Finanzplan eingesetzten Beträge für die Lüftungssanierung (2026: CHF 20'000, 2027: CHF 150'000) sind somit nicht mehr stimmig.

Fragen zur Lüftung in der Kirche Wildegg: Gibt es eine Erhebung, an welchen Tagen die Temperatur in der Kirche wie hoch ist? Und wurde geprüft, ob die Gottesdienste an anderen Zeiten durchgeführt werden könnten?

*Aufgrund eines Missverständnisses wurde die erste Frage zuerst mit «nein» beantwortet. Nachdem Anita Berger zu Fragen und Voten aufgefordert hat, konnte die Frage dann in einem zweiten Schritt doch noch korrekt beantwortet werden:* Ja, es wurden Erhebungen zu den Temperaturen und CO2-Werten gemacht. Das Ergebnis hat gezeigt, dass die CO2-Werte zu hoch ausfallen, was mit einer Optimierung der Lüftungseinstellungen korrigierbar sein sollte.

Roland Häfliger gibt auf die zweite Frage zur Antwort, dass ein jeweiliger Wechsel der Sonntags-Gottesdienstzeiten (Wildegg um 9.30 Uhr, Lenzburg um 11.00 Uhr) ein Durcheinander geben würde, da in Lenzburg ab 11.00 Uhr der Gottesdienst der Missione Cattolica stattfinde.

Zu der Erfolgsrechnung im Finanzplan gibt Beat Ledermann zu bedenken, dass ab dem Jahr 2027 mit einer Abnahme der Steuereinnahmen gerechnet wird. Ab dem Jahr 2029 beläuft sich die Fremdverschuldung mit den geplanten Massnahmen auf CHF 3 Millionen. Das sei definitiv zu hoch. Folglich müssen ein entsprechendes Konzept und Massnahmen getroffen werden, um diesem Umstand entgegenzuwirken.

## 10. Wahlen

Die Amtsanwärter Gontran Pâques und Patrick Niklaus stellen sich persönlich vor.

Anita Berger gibt die Möglichkeit Fragen zu stellen.

Es gibt keine Fragen.

Die Präsidentin teilt mit, dass die Wahlen im Traktandum 11 schriftlich erfolgen müssen und klärt über die Richtlinien zum Wahlverhalten auf. Die Finanzkommission und die Stimmenzählenden nehmen anschliessend die Auszählung vor. Das Resultat wird nach dem Traktandum 11 verkündet:

Es wurden 101 Stimmzettel abgegeben (197 Stimmen, 5 leer, 0 ungültig).

- Gontran Pâques wird mit 96 in die Kirchenpflege gewählt.

- Patrick Nicklaus wird mit 100 Stimmen in die Kirchenpflege gewählt.

Anita Berger gratuliert zum Wahlergebnis.

**11. Personelles**

Maria Bühlmann verdankt speziell und persönlich folgende Personen mit Dienstjubiläen:

Priesterjubiläen:

Roland Häfliger, 30 Jahre
Don Bruno, 60 Jahre

Dienstjubiläen

| | | | |
|---|---|---|---|
| - | Monika Müller, | Katechese, | 20 Jahre |
| - | Michelle Siegler, | Fahrdienst, | 10 Jahre |
| - | Tanja Hartig, | Fahrdienst, | 10 Jahre |
| - | Katja Walker, | Katechese, | 5 Jahre |
| - | Tomas Hostettler, | Jugendarbeit, | 5 Jahre |

Maria Bühlmann bedankt sich im Namen der Kirchenpflege bei allen Mitarbeitenden für ihren Einsatz und ihr Engagement in der Kirchgemeinde.

Neue Mitarbeitende werden vorgestellt und begrüsst:

| | |
|---|---|
| Carlos Machado, | Zentrumsbetreuung |
| Tamara Flores, | Assistenz Kirchgemeindeverwaltung |
| Jonathan Markfort, | Fahrdienst |

Maria Bühlmann verabschiedet folgende Personen

- Michelle Siegler (Fahrdienst)
- Tanja Hartig (Fahrdienst)

Die Personalverantwortliche teilt mit, dass weitere Personen für Aushilfseinsätze (Sakristanen- und Orgeldienst) gefunden werden konnten.

Inzwischen hat das Wahlbüro die Stimmzettel ausgezählt. Sabine Sutter-Suter verkündet das Wahlresultat (siehe Traktandum 10).

Anita Berger verabschiedet Monika Bachmann und Stefan Denk und bedankt sich ganz herzlich für ihr Engagement in der Kirchenpflege.

## 13. Weitere Infos / Verschiedenes

Infos zu Gastroprojekt und Synode werden aus Zeitgründen ausgelassen.

Anita Berger fragt an, ob es noch Fragen oder Voten gibt.

Es gibt keine.

Anita Berger bedankt sich für die Teilnahme und Voten, Vorbereitungsarbeiten und Unterstützung sowie die inhaltliche Mitgestaltung rund um die Kirchgemeindeversammlung. Ebenfalls dankt sie den Mitarbeitenden, Patrick Maurer und Sylvia Odermatt, dem Kirchenchor und allen Sekretariaten für die Vorbereitungsarbeiten sowie der Kirchenpflege und Pfarrer Roland Häfliger.

Sie wünscht allen einen schönen Abend und lädt zum Apéro ein.

Ende der Versammlung: 22.15 Uhr

Lenzburg, 05.01.2026 Für das Protokoll: Fabia Brogli